

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 17 (1912-1913)
Heft: 3

Artikel: Noch eine Idee!
Autor: L. W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich glaube, dass ich gut tue, hier meine Ausplaudereien zu schliessen und mich schleunigst zu verziehen, sonst könnte mich am Ende der erstaunte Ruf noch ereilen: Und das nennen Sie Gelegenheitsunterricht! L. F.

Noch eine Idee!

Soeben ist uns eine reiche Sammlung von über tausend Beispielen für den ersten Unterricht im Zeichnen, dem sogenannten malenden Zeichnen, vorgelegt worden.

„Freudiges Zeichnen in Schule und Haus“, diesen Titel hat der Verfasser dem Werk gegeben. Und wirklich, eine Freude ist's, wie er, ausgehend vom Punkt, zur einfachen Linienführung fortschreitet, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, ohne langweilig oder pedantisch zu werden.

In Haus und Werkstatt, Hof und Wiese, Wald und Feld, Dorf und Stadt, Tier- und Menschenleben, Märchen und Fabel sucht der Kinderfreund und Künstler seine Motive und bringt sie mit wenigen Linien zur charakteristischen Darstellung.

„Mueter mol mer a Henna und e paar Bibeli und en Güggel und a Spatz!“ Diese und ähnliche Bitten haben dem Verfasser im Ohr geklungen, als er sich zur Aufgabe machte, allen jenen zu helfen, welche ihrer eigenen Darstellungs-kunst nicht so recht vertrauen. An seinen Vorbildern kann sich ihre Zeichnen-fertigkeit entwickeln und stärken.

Freilich, so gut wie wir können's nicht alle haben, dass der Meister selbst mit ihnen sein Werk durcharbeitet, und darum — die Idee —: Wie wär's, wenn da und dort in Dorf und Stadt sich ein Häuflein Lehrerinnen und Mütter und Tanten zusammentun würden, um miteinander unter Leitung von „einer, die es wagt, oder die es besser kann“, das Buch durchzuarbeiten? Bei solch gemeinsamem Üben wird durch Wetteifer und humorvolle Kritik das Zeichnen so recht zum „freudigen Zeichnen“. Vergesset alsdann auch nicht, mit buntem Stift noch Farbenfreudigkeit in die Arbeit hineinzutragen.

Dann aber legt den Kindern das schöne Werk auf den Gabentisch, und ihr Elementarlehrerinnen belebet, aus seiner Fülle schöpfend, euren Unterricht, frohe Kinderaugen werden's euch danken.

Ihr braucht zur Erwerbung des köstlichen Buches nicht einmal tief in die Tasche zu langen. Es kostet nur Fr. 1.60 und ist zu beziehen aus dem Selbst-verlag des Verfassers: Herr William Schneebeli, Zeichnenlehrer an der Knaben-Realschule und Leiter kantonaler Zeichnenkurse für Lehrer in St. Gallen.

Nach Jahr und Tag aber bitte ich die Kolleginnen, mir zu sagen, ob auch diese Idee — gut war. L. W.

Aus Jurte und Kraal.

Die Welt ist gross und weit, und schwach und wirr nur sind die Fäden, die z. B. europäische Völker mit asiatischen oder afrikanischen verbinden. So meinen wir es wenigstens, bis dann jemand kommt und uns mit kundiger Hand das Gewirre löst, uns die Zusammenhänge weist, die Volk um Volk einen, so